



Reger Trainingsbetrieb herrscht derzeit beim Ju-Jutsu-Sportverein Mellrichstadt, denn einige Athleten bereiten sich auf die Dan- bzw. Kyu-Prüfung vor. Fünf von ihnen nehmen am 26./27. Juni an der Dan-Prüfung in Schweinfurt teil, darunter Georg Kochinki (4. Dan), Mathias Lang (2. Dan), Egon Betz, Martin Kratsch und Pamela Wirsing (alle 1. Dan). Der Name Ju-Jutsu bedeutet Nachgeben oder Ausweichen (Ju) bzw. Kunst oder Kunstgriff (Jutsu). Ju-Jutsu ist also die Kunst, durch Nachgeben bzw. Ausweichen mit der Kraft des Gegners zu siegen. Dieses ökonomische Prinzip, nämlich mit geringstem Aufwand einen größtmöglichen Nutzen zu erzielen, gilt als übergeordneter Begriff, unter dem sich die Bewegungsprinzipien der Budodisziplinen subsumieren. Ju-Jutsu ermöglicht auch dem Schwachen, sich erfolgreich gegen stärkere Angreifer verteidigen zu können. Jede Verteidigungstechnik ist gegen verschiedene Angriffsarten anwendbar und zielt darauf, die Bewegungsabläufe zu automatischen Reflexen im Unterbewußtsein zu entwickeln. Ju-Jutsu wurde 1968 in Deutschland neu erarbeitet. Und weil es so effektiv ist, wurde es bei der Polizei und beim Bundesgrenzschutz als dienstliches Pflichtfach eingeführt. Auf unserem Bild geben Georg Kochinki und Mathias Lang Kostproben ihres Könnens. (rebi/Foto: Rebhan)

Rhön- und Streubote 13.6.99